

# Zu Ehren des VI. Parteitages baten viele Kollegen um Aufnahme in die Partei!



Einer der fünf neuen Kandidaten der Partei aus der Brigade „Wilhelm Pieck“, Smb, ist Kollege BEYER. Er gehört mit zu den Besten im Kollektiv und sagt seine Meinung offen und ehrlich. Damit bringt Kollege Beyer eine wertvolle Voraussetzung mit, die einen Genossen der SED kennzeichnet. Weitere Kandidaten aus den verschiedenen Abteilungen stellen wir auf Seite 4/5 vor. Fotos: Rehausen

Betriebszeitung des Transformatorenwerkes  
„Karl Liebknecht“  
Herausgeber: BPO der SED

**DER**

**TRAFO**

Nr. 3 / 25. Januar 1963 15. Jahrgang



## Überbrachten unsere Grüße und Wünsche

Im Delegationsbüro war schon am zweiten Tag des VI. Parteitages ein reges Kommen und Gehen. Die Delegationen aus den Betrieben brachten Grußadressen und Verpflichtungen aus den Betrieben, und wir sahen auch viele Geschenke.

Leider war es unserer Delegation, zu der die Kollegen Freund, Jäger, Ruprecht und Wreede aus dem Hauptwerk und der Kollege Schwohl aus dem Betriebsteil R gehörten, nicht möglich, unsere Mappe dem Präsidium des Parteitages selbst zu übergeben. Der Genosse Grasse empfing uns und nahm die Mappe mit den Verpflichtungen und Grußadressen entgegen. Er erkundigte sich, was wir inzwischen für die Durchsetzung der im Programmwurf enthaltenen ökonomischen Aufgaben getan haben, und wünschte uns im Auftrage des Präsidiums des VI. Parteitages viel Erfolg bei der Arbeit zur Erfüllung des Planes 1963.  
Ruprecht, KME

## N antwortet auf den offenen Brief von Gtr

# Gute Qualität an jedem Arbeitsplatz

Leistungsvergleich unter dem Motto „Meine Hand für mein Produkt“

Am Montag, dem 7. Januar d. J., erschien in N eine Delegation des Betriebes O und überbrachte uns einen offenen Brief. Ausgangspunkt dieses Briefes war eine Gewerkschaftsgruppenversammlung der Kollektive des Großtrafobaus. In dieser Versammlung waren sich die Kollegen von O klar, daß sie einen wichtigen Beitrag für die Erfüllung ihrer Aufgaben durch eine hohe Qualität der Erzeugnisse leisten können. Sie sagen dann richtig in ihrem Brief: „Weltmarktfähige Transformatoren, Wandler und Schalter sind ein Mittel zur Erfüllung des Energieprogramms. Mehr Energie heißt höhere Arbeitsproduktivität, bedeutet mehr Licht, Wärme und ein besseres Leben.“

werden können. In der Arbeitsbesprechung der TKO am 8. Januar d. J. sind dahingehend Festlegungen getroffen worden, daß die Endkontrolleure von sämtlichen Nebenarbeiten befreit werden und sich dadurch nur noch der 100prozentigen Kontrolle sämtlicher Erzeugnisse

widmen können. Mit der Einführung dieser Maßnahmen ist es erforderlich, daß der Kontrolle der Platz und die Zeit für eine einwandfreie Endkontrolle gegeben wird, da andernfalls nicht die gewünschte Wirkung (Fortsetzung auf Seite 3)

Die Qualitätsarbeit der Betriebe O, F und R ist im weiten Maße von der qualitätsgerechten Zulieferung unserer Erzeugnisse abhängig. Deshalb müssen wir die im vergangenen Jahre gemachten Fehler und Mängel beseitigen und um höchste Qualität unserer Erzeugnisse kämpfen.

der Technischen Kontrollorganisation durch persönliche Aussprachen für die Teilnahme an einem Jahresqualifizierungslehrgang in N zu gewinnen und den Lehrgang auch selbst durchzuführen. Die Bereitschaft zur Teilnahme liegt bei 98 Prozent.



**KOLLEGE SCHRÖDER**  
wurde 1956 Mitglied der Kampfgruppe. Seine Verbundenheit zur Partei veranlaßte ihn, am Schutz der DDR aktiv teilzunehmen. Seit einigen Wochen arbeitet der Diplomwirtschaftler in PF. Kollege Schröder stellte in diesem Monat den Antrag um Aufnahme in die Partei. Seiner Meinung nach sollte es jeder gesunde Genosse als seine Pflicht erachten, aktiver Kämpfer der Kampfgruppen zu sein. Das gehört zur Kampfkraft der Partei.

Der Kollege Casper, Leiter der Technischen Kontrollorganisation N, hat sich zu Ehren des VI. Parteitages verpflichtet, seine Mitarbeiter

Um jedoch derartige Fehler wie fehlende Schweißnähte, Undichtigkeiten und nicht zeichnungsgerechte Fertigung in Zukunft ausschalten zu können, werden folgende Voraussetzungen geschaffen: Die Technische Kontrollorganisation konzentriert sich ab sofort auf die Endkontrolle, damit alle eventuellen Fehler bereits in N erkannt und beseitigt

...übrigens:

findet am 31. Januar d. J. die Vertrauensleutevollversammlung zum Abschluß des BKV statt

An den Stanzen in Ast wurde bisher nach veralteten Arbeitsmethoden mit den dazugehörigen Werkzeugen gearbeitet, die noch ein Überbleibsel der ehemaligen kapitalistischen Gesellschaft waren und von der Technologie sinngemäß weitergeführt und verfolgt wurden. Viele der kleinen Teilchen mußten zwei-, dreimal oder noch öfter in die Hand genommen werden, ehe sie die entsprechende Zahl Löcher, Ecken und was weiß ich noch hatten. Oder, anders gesagt, ehe sie an die Montageabteilung geliefert werden konnten. Dazu war diese langstielige Arbeitsweise stur, hob bestimmt nicht die Arbeitslust und barg noch die Gefahr des erhöhten Ausschusses in sich. Wurde ein Teilchen nicht auf Millimeter genau eingelegt,

war es um die Qualität schon schlecht bestellt.

Um von diesem Althergebrachten abzukommen und die Fertigung sinnvoll auf einen hohen Stand der bekannten Fertigungstechnologie zu bringen, haben Kollegen der Arbeitsgemeinschaft Technologie/Konstruktion/Werkstatt, haben die Kollegen Krüger,

wurden Werkzeuge eingespart, verschiedene Teile zu einem Arbeitsgang zusammengelegt und dadurch allein 11 192 DM Nutzen erbracht. Die Einsparung der Fertigungslöhne ist hierbei noch nicht berücksichtigt, und auch der Wert der eingesparten Werkzeuge wurde nur mit etwa 60 Prozent angegeben, da bekanntlich kom-

Kollektiv sind, das sich gemeinsam für einen hohen Stand der Fertigungstechnologie einsetzt und das durch die Zusammenlegung von Arbeitsgängen Zeit einspart, die Kapazität erhöht und somit die Arbeitsproduktivität steigert. Aber noch eines ist es, was die Arbeitsgemeinschaft auszeichnet. Wir finden den einen oder andere

## Die gute Arbeit einer Gemeinschaft

Schwab, Driesener, Gleinig, Goldstein, Liebig, Ochs und Pelpinski im vergangenen Jahr schon gute Ergebnisse aufzuweisen. Nehmen wir nur als Fazit das letzte Vierteljahr 1962. Es

biniierte Werkzeuge in der Herstellung etwas teurer sind.

Der hohe Wert der Arbeit dieser Gemeinschaft liegt darin, daß Technologie, Konstruktion und Werkstatt ein gut eingespieltes

ren fast täglich in der Werkstatt. Sie denken und verändern gemeinsam, jeder Kollege wird in das Kollektiv einbezogen. Darum findet diese Arbeitsgemeinschaft Anklang und Anerkennung. Red.



Gründlicher denken, Kollege!

## Informationen

Gute Erfahrungen an andere weitergeben ist wichtig, aber genauso muß man sich über die Erfahrungen anderer informieren. Die „Information“ wird an jeden Abteilungsleiter ausgegeben und kann dort eingesehen werden.

Seit 1960 besteht der Informationsdienst der VVB Hochspannungsgeräte und Kabel. Innerhalb dieser drei Jahre wurden viele Informationen an die Betriebe gegeben. Verbesserungsvorschläge, Mitteilungen über Neuerermethoden wurden veröffentlicht und viele Hinweise über wichtige Literatur gegeben.

Für alle Industriezweige unserer Republik besteht jetzt eine der wichtigsten Aufgaben darin, die Erzeugnisse in jeder Beziehung dem Weltstand anzugleichen bzw. sie so weiterzuentwickeln, daß sie den Weltstand mitbestimmen. Das setzt gleichzeitig die Anwendung modernster Fertigungsmethoden voraus. Deshalb wird ab 1963 in der „Information“ im Vordergrund die Produktionspropaganda stehen.

Teilen Sie uns Ihre Erfahrungen mit neuen Methoden und wichtigen Neuerungen mit, geben Sie uns Hinweise über grundlegende Veränderungen auf produktionstechnischem und -organisatorischem Gebiet, damit die von Ihnen gemachten Erfahrungen anderen Betrieben vermittelt werden können. Ihre Beiträge richten Sie bitte an den Kollegen Wegener, Abteilung TND, der Mitglied des Redaktionskollektivs der „Infor-

mation“ ist. So kann jeder dazu beitragen, daß die neue Technik möglichst schnell in allen Betrieben unserer VVB eingeführt werden kann.

Stauch, Leiter des Leit-BfE Nr. 31

Täglich hat jeder Werktätige vom TRO in der einen oder anderen Art mit der allgemeinen Verwaltung zu tun. Die häufigste und bekannteste Verbindung zu KV besteht über die Werkküche und die Garderobräume.

Auch hier bemühen sich die Genossen und Kollegen, ihr möglichstes in ihrer Arbeit zu schaffen. In der Gewerkschafts- und Parteigruppe beraten sie Maßnahmen zur Versorgung der TROjaner.

Worüber aber die Genossen in den vergangenen Monaten mit ihren Kollegen in Parteigruppenversammlungen beraten und diskutiert haben, wurde Ende Dezember 1962 zur greifbaren Wirklichkeit. Natürlich sind die Vorschläge die eine Sache und die Zustimmung durch die Werkleitung die andere, und der oberflächliche Betrachter könnte glauben, die Zustimmung durch die Werkleitung sei das Entscheidende. Tatsache ist, daß letztlich die gemeinsame aktive Mitarbeit über das Wie und den Erfolg entscheidet.

### Größeres und besseres Angebot

Die Werkküche wird modernisiert, sie wird mit neuen Groß-

küchengeräten, die zum Teil aus G umgestellt werden, ausgerüstet. So bisher 1800 Essen können dann je Tag ausgegeben werden.

Die gesamte Versorgung im Betrieb wird durch die Küche vorgenommen. Ab 1. April 1963 ist die nicht mehr im Werk, und statt bisher einer werden fünf Verkaufsstellen vorhanden sein. Im Speisesaal I und II, im Spregebäude Ghs und in Wbk werden diese neuen Verkaufsstellen eröffnet. Ende Januar wird die im Speisesaal II zum 15. Februar die im Spregebäude und in Ghs eröffnet.

In den Räumen der Sanitätsstelle in der Pfeiffergasse, wird ab 1. April eine Kälte Küche die Belieferung der Verkaufsstellen übernehmen.

Das sind die Maßnahmen, an deren Erfüllung neben den Genossen KV die Kollegen Dietert, Hans Grunwald, Welk, Dietrich, Hödtke das Küchenkollektiv, Methner und die Transportkolonne mitarbeiten. Vom gesamten Kollektiv erfordert es viel Fleiß, und alle Kollegen des Werkes sollten in ihrem eigenen Interesse diese Arbeit durch ihre Disziplin unterstützen.

## Kurzgesch(l)ossenes

Man sollte es nicht für möglich halten, wie schnell eine jahrelange Freundschaft zerbrechen kann. Als Albert von der Versandhalle zum Transport versetzt wurde, war es aus zwischen ihm und seinem Kollegen Franz. Der Unterschied war zu groß. Während Franz weiterhin zu den Besitzlosen zählte, rückte Albert zu den Besitzenden auf. Er ist nämlich jetzt im Besitz einer Kontrollmarke. Nicht, daß er jetzt kontrolliert, nein, er wird kontrolliert. Das ist nun aber kein Mißtrauen gegen ihn oder etwa gegen die Kollegen Werkstattschreiber, nein, es ist ein

Beweis größten Vertrauens. Die Marke darf er nämlich mit nach Hause nehmen. Kommt er dann morgens zur Arbeit, hängt er sie in den Kontrollkasten am Wareneingang, und punkt 8 Uhr, schwupp, ist der Kasten zu. Nicht wegen Diebstahls, nein, damit nicht etwa so ein Schelm seine Marke noch zwei Minuten nach 8 Uhr hingängt. Solche Bösewichte gibt es nämlich auch unter den etwa 50 Kollegen, die da kontrolliert werden. Aber diese hat man ja jetzt gleich.

Das ist eine prima Erziehungsmaßnahme zur Pünktlichkeit. Hauptsäch-

lich beim Arbeitsschluß. Die Kollegen aus weiter entfernten Abteilungen müssen jetzt nämlich früher Feierabend machen, um ihre Marke wieder abzuholen. Kommen sie 5 Minuten nach 17 Uhr, schwupp, ist der Kasten schon zu. Warum auch nicht, die Kollegin in der Markenkontrolle hat ja auch um 17 Uhr Arbeitsschluß. Dafür gibt es zwar keine Disziplinarstrafen, aber man ist dann 24 Stunden wieder zu den Besitzlosen herabgesunken.

So streng sind bei uns im TRO die Bräuche. Albert hat jetzt die Selbstverpflichtung über-

nommen, nie zu spät Feierabend zu machen. Macht jetzt immer 16.30 Uhr Schluß.

Nur eines bereitet ihm schlaflose Nächte — Möglichkeit, daß der übrigen 3950 Nichtmarkenbesitzer das Recht der Kontrollmarken auch auf sich in Anspruch nehmen könnten.

Als ihm sein ehemaliger Freund Franz eine diesbezügliche Frage mit „Du hast ja „Knall“ antwortete, Albert wieder mal, wenig Menschen nach Höherem streben.

# Das neue Semester

Im Programmwurf der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands heißt es, daß der umfassende Aufbau des Sozialismus die Förderung erhebt, die Arbeitsproduktivität auf der Grundlage des höchsten Standes der Wissenschaft und Technik erheblich zu steigern, um das Leben der Werktätigen angenehm und schön zu gestalten und ihre wachsenden Bedürfnisse besser zu befriedigen. Dort heißt es weiter, daß die der kapitalistischen Wirtschaft überlegene Arbeitsproduktivität nur durch das höhere Tempo des wissenschaftlich-technischen Fortschritts erreicht werden kann.

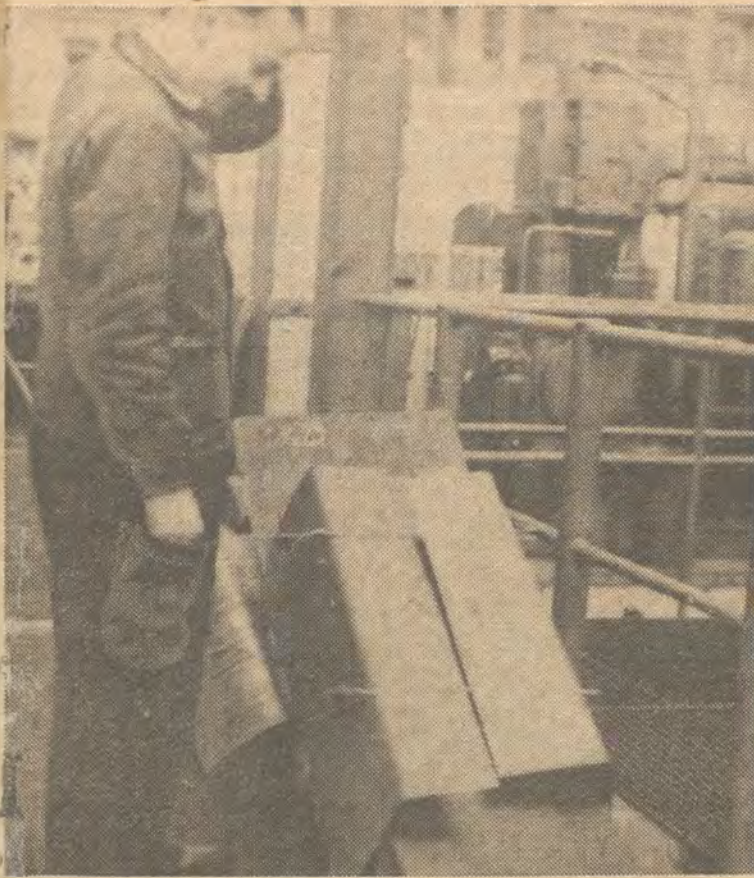
Aus dem vorher Gesagten ergeben sich auch für die Erwachsenenqualifizierung große Aufgaben, weil unsere Werktätigen sich ein hohes Wissen aneignen wollen. Neben den nachfolgend genannten Lehrgängen von längerer Dauer werden in Zukunft vor allem kurzfristige Qualifizierungsmaßnahmen durchgeführt. Diese Maßnahmen haben das Ziel, in Vorträgen bzw. Vortragszyklen zum Beispiel neue Arbeitsverfahren, Neuentwicklungen und anderes mehr zu erläutern und zu popularisieren, damit sie in unserem Betrieb schneller und umfassender zur Anwendung kommen können. Eine andere Form sind die kurzfristigen Qualifizierungen am Arbeitsplatz, zum Beispiel bei Übernahme einer neuen Tätigkeit oder Veränderungen in der Produktion.

Eine Reihe weiterer Lehrgänge ist in Vorbereitung.

Schmeling, TBS



**KARIN LANGE** aus dem B-Bereich wird im Juni d. J. ihren Vorbereitungslehrgang zur Aufnahme eines Fachschulstudiums in der Richtung Industrieökonomie bzw. Finanzen beenden. Dann beginnen für Karin vier harte Jahre des Lernens, vor denen sie nicht zurückschreckt. Wir wünschen ihr für die Prüfung und für das kommende Abendstudium viel Erfolg.



2000 DM Materialkosten und etwa 190 DM Lohn stecken in diesen umgestoßenen Blechen. Wer sich solche Leichtfertigkeit erlaubte, soll hier nicht näher untersucht werden. Derjenige, es ist kein Moppelfahrer von KTW, sollte jedoch bedenken, daß in den Brigaden um beste Qualität gekämpft wird. Und das ist kein guter Dienst, den er sich gegenüber den Kernschichtern erlaubte.

Fotos: Rehausen

## 112 nicht gefragt?

Die schon seit längerer Zeit herrschende starke Kälteperiode hat un-  
 anderem zu Wohnungsbränden  
 geführt. Zu unserem eigenen Schutz  
 und zum Schutze unseres Eigentums  
 müssen wir, auch wenn die Kälte  
 was nachläßt, im Winter einige  
 Dinge besonders beachten. Dazu ge-  
 hört, daß eingefrorene Rohrleitun-  
 gen, Zapfstellen nicht mit Lötlam-  
 pen oder anderem offenen Feuer  
 aufgetaut werden dürfen, sondern  
 mit heißem Wasser, Dampf oder hei-  
 ßen Tüchern. Achten Sie auf alle

Feuerstätten in Ihrer Wohnung.  
 Trocknen Sie kein Holz und keine  
 Wäsche am und hinter dem Ofen  
 und ziehen Sie den zuständigen  
 Schornsteinfegermeister zu Rate,  
 wenn zusätzliche Feuerstellen auf-  
 gestellt und benutzt werden sollen,  
 denn er muß seine Zustimmung er-  
 teilen. Absperrschieber für Gas und  
 Wasser sowie Unterflurhydranten  
 auf den Straßen müssen schnee- und  
 eisfrei gehalten werden. Merken Sie  
 sich bitte die genaue Lage, denn Sie  
 können der Feuerwehr wertvolle  
 Hinweise geben, wenn Gefahren  
 drohen.

VP, Abteilung Brandschutz

## Qualität...

(Fortsetzung von Seite 1)

Dieser Maßnahme erzielt wird.  
 Durch festgestellte unsachgemäße  
 Verladearbeiten macht sich eine  
 Überwachung des Transportes durch  
 die TKO ebenfalls notwendig. Der  
 Betriebsleiter wird den Transport  
 dahingehend anweisen, jede Ladung  
 durch den Kollegen Wojahn  
 (Warenausgangskontrolleur) kon-  
 trollieren zu lassen. Nur nach Ab-  
 empelung des Lieferscheines durch  
 den genannten Kollegen kann die  
 Ladung zum Versand freigegeben  
 werden.

Die Maßnahmen der TKO reichen  
 jedoch nicht aus, wenn nicht jeder  
 Produktionsarbeiter selbst davon  
 überzeugt ist, gute Qualitätsarbeit  
 zu leisten. Jeder Produktionsarbeiter  
 ist auf Grund seiner abgeschlossenen  
 Berufsausbildung und seiner Lohn-  
 gruppe zu einer selbständigen  
 und qualitätsgerechten Arbeit ver-  
 pflichtet.

Wir in N nehmen den Vorschlag  
 von O an, mit ihnen in einen Lei-  
 tungsvergleich zu treten mit dem  
 Ziel „Meine Hand für mein Pro-  
 dukt!“ Wir werden mit der AGL  
 des Betriebes O gemeinsam eine  
 Vergleichsbasis festlegen.



In fünf Wochen wird die Leip-  
 ziger Frühjahrsmesse eröffnet.  
 Können Sie uns, Kollege HASSE-  
 BRINK, als Leiter der Absatz-  
 abteilung sagen, wie weit die Vor-  
 bereitungen von unserem Betrieb  
 aus sind?

Auf der Leipziger Frühjahrs-  
 messe wird TRO innerhalb eines  
 Kollektivstandes für Hochspan-

## Messevorbereitungen

nungswerke der DDR der VVB  
 HuK vertreten sein. Die Gruppe  
 Werbung und Messen der Abtei-  
 lung KA hat nicht nur die Aufgabe,  
 für unseren Betrieb zu werben,  
 sondern im Auftrage der VVB als  
 Leitstelle für die Gemeinschafts-  
 werbung des Industriezweiges zu  
 fungieren. Aus dieser Eigenschaft  
 resultierend, wurde von KA die  
 Gestaltung des Kollektivstandes  
 für die Leipziger Frühjahrsmesse  
 1963 vorgeschlagen. Es muß in  
 diesem Zusammenhang erwähnt  
 werden, daß dies der größte Kol-  
 lektivstand bis jetzt sein wird.  
 Die Leitung des Aufbaus des  
 Kollektivstandes wird ebenfalls  
 durch die Abteilung Absatz wahr-  
 genommen. Der Montagebeginn  
 in Leipzig ist auf den 4. Februar  
 festgelegt. Sämtliche Vorarbeiten  
 — wie Errichtung von Funda-  
 menten und Beschaffung von  
 Hebezeugen usw. — sind bereits  
 im Gange.

Wir bitten die Betriebsbereiche  
 O, F und R, die uns bekannt-  
 gegebenen Fertigungstermine ein-  
 zuhalten, da sonst der Ablauf des  
 Antransportes und der Stand-  
 aufbau gefährdet werden.

Es muß besonders darauf hin-  
 gewiesen werden, daß die Leip-



ziger Frühjahrsmesse 1963 unter  
 dem Motto „Eröffnung der Export-  
 offensive“ steht und somit von  
 uns TROjanern ein besonderer  
 Beitrag in bezug auf die messe-  
mäßige Ausführung der Exponate  
 verlangt wird, damit wir in bezug  
 auf Export günstig abschneiden.  
 Eine Aufstellung der Exponate  
 bringen wir in der nächsten Aus-  
 gabe.

**Wir  
gestalten  
die  
Zukunft  
mit  
unseren  
Taten**

Die Kollegen Gäbler, Miegel und Bauchganz sind mit von der Partie, wenn es darum geht, die Kraftwerkanlage so zu warten, daß sie bis 1970 nicht ausfällt. Im Gegenteil, das Kollektiv der Kraftwerker wird so Arbeiten an der Anlage zusätzlich vornehmen, die die Kapazität erhöhen. Die Arbeit der Kollegen im Kraftwerk ist nicht leicht, sie erfordert eine hohe Qualität der Arbeit eines jeden Kollegen. Deshalb enthält die Verpflichtung gerade in Fragen der Qualifizierung konkrete Festlegungen



Wandzeitungen werden von den meisten Gruppen vergessen. Sie sind aber sehr wichtig, weil wir rationell und schnell damit arbeiten können. Unser Bild: Gen. Mekas, AQ

Fotos: Rehausen

# So wächst der neue Mensch unserer Zeit



Der Höhepunkt im Leben der Partei der Arbeiterklasse, den der VI. Parteitag bildete, klingt im Rhythmus der neuen guten Gedanken und Taten bereichert wird, aus. Viele zu Ehren des Parteitages abgeben, die sich mit den höchsten Höchststandes, der Steigerung der Arbeitsproduktivität der Erzeugnisse befassen.

## Fünf neue Kandidaten

Einen besonderen Gruß an den Genossen Chruschtschow und den VI. Parteitag richteten die Genossen und Kollegen der Brigade „Wilhelm Pieck“. Sie berichten in ihrer Verpflichtung von ihren ökonomischen Erfolgen, aber auch von der Bewußtseinsentwicklung ihres Kollektivs. Es heißt: „Wir können euch noch mitteilen, daß seit dem 13. August 1961 fünf neue Kandidaten für unsere Partei, zwei neue Kampfgruppenmitglieder, zwei FDJ-Mitglieder und 20 neue Mitglieder für die Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft gewonnen wurden. Als Parteigruppe stellen wir uns die Aufgabe, drei weitere Kandidaten bis zum Jahrestag der Republik zu werben. Der zweimalige Staatstitel „Brigade der sozialistischen Arbeit“ ist uns Verpflichtung, unsere ganze Kraft für den Sieg des Sozialismus einzusetzen.

Unsere Brigade hat 1962 200 NAW-Stunden geleistet, und 15 Kollegen qualifizierten sich zu Ingenieuren.

Technischen Zeichnern, Meistern, Brigadiern oder Facharbeitern. In acht Monaten sparten wir dem Material im Werte von 13 TDM ein.

## Material sparen

23 Kollegen des Großtrafobaus werden entsprechend den Ergebnissen der Arbeit der sozialistischen Arbeitsgemeinschaft „125-MV-Trafo mit eingebauter Regelung, Trafobleche, Spulenkupfer, Trafo sowie Stahlbleche und Stahlprofile einsparen. Außerdem haben sie das Ziel gesteckt, für dieses Jahr das Gütezeichen „Q“ zu erreichen und den Transformator bis 30. April dieses Jahres prüfenzustellen. Das ist nur ein Spiel aus der großen Anzahl Verpflichtungen unserer Kollegen.

Aus den Gruppen TVP und der Haupttechnologie kommen

Die Verwirklichung des Programms des Sozialismus fordert die geistige Entwicklung der Menschen der sozialistischen Gesellschaft und ihre bewußte Gemeinschaftsarbeit

## Zusätzlich 57 000 DM einsparen

Die Bedeutung unseres Kraftwerkes für die Produktion gibt es bei unseren Kollegen keinen Zweifel. Menge und Zeitpunkt der Energieabgabe werden von der Bezirksleitung festgelegt, und die Dampfung hängt von der Abnahme durch das

Kollegen des Kraftwerkes sind der Meinung, daß die Kraftwerksleistung bis 1970 mit bestem Erfolg betrieblieben muß. Darum sind sie in ihrer Verpflichtung: Wir sind bestrebt, über die unseren Aufgaben gebührenden Reparaturen solche

Werk ab. Der wichtigste beeinflussbare Kostenfaktor im Kraftwerk besteht in der sorgsamsten Wartung der Anlagen sowie in der Durchführung von vorbeugenden Reparaturen und der Behebung von Schadensfällen und Havarien.

Arbeiten durchzuführen, die bisher von Fremdfirmen ausgeführt wurden. Diese Arbeiten dienen zur Erhöhung der Betriebsbereitschaft und Modernisierung unserer Anlagen, da dadurch die Reisezeiten wesentlich verlängert werden.

Über die neun Punkte, die die Arbeiten genau festlegen, soll hier nicht im einzelnen berichtet werden. Nur soviel, daß die Abteilung Kwk für 1963 Arbeiten im Werte von 57 150 DM übernimmt. Darum heißt es in ihrer Verpflichtung weiter: „Zur Erfüllung dieser Aufgaben müssen wir unser Schweißpersonal erhöhen. Das heißt, wir müssen zwei Kollegen bis Juli 1963 so qualifizieren, daß sie den Grundscheißerpaß für A- und B-Schweißen erwerben.“

Auch diese Verpflichtung von Kwk hat ihren Ursprung in einer Gewerkschaftsgruppenversammlung. Sie überlegten, beschlossen und wachsen so mit ihren Taten.



## Auch Uta fand zur Partei

Noch ist sie jung, und das Leben liegt vor ihr, aber sie bereitet sich darauf vor. Lernen, überall lernen ist ihre Devise, und sie nutzt auch die Möglichkeiten, die unser Arbeiter- und Bauern-Staat besonders den Jugendlichen gibt. Viermal in der Woche geht sie zur Abendschule, und das jahrelang, um ihr Abitur zu machen und dann studieren zu können.

Auch in den Reihen der Partei der Arbeiterklasse wird sie lernen, wird sie die Wechselwirkungen zwischen Politik und Ökonomie erkennen, wird ihr die Notwendigkeit einer marxistisch-leninistischen Kampfpartei als Führerin der Arbeiterklasse und der Werktätigen klarwerden und daß sie selbst als aktives Mitglied der Partei Vorbild sein muß.

Warum sie Kandidat der SED werden will, dazu sagt sie uns: „Der VI. Parteitag der SED ist ein bedeutender Punkt in der Geschichte Deutschlands; das beweisen nicht nur die zahlreichen Delegationen der verschiedenen Länder, sondern auch die Aufmerksamkeit, die die Presse der westlichen Welt dem Parteitag widmet.“

Für mich war es ganz selbstverständlich, daß ich auf jeden Fall einmal der Partei angehören werde, denn als aktives Mitglied der Partei kann man so gut wie in keinem anderen Fall unseren Staat beim Aufbau des Sozialismus unterstützen.“

und aller Werktätigen unserer Produktion, die durch die Erfüllung ihrer wissenschaftlich-technischen Verpflichtungen die Qualität der Erzeugnisse verbessern

Ergebnisse von Beratungen in den Gewerkschafts- und Parteigruppen. Der wissenschaftlich-technische Fortschritt spielt bei ihren Verpflichtungen die wesentliche Rolle. So ist es in der Verpflichtung von unter anderem: „Durch Vorträge und Schulungen der zu verschweißenden Teile mit einer Silkanöllösung soll erreicht werden, daß die Haftung beim Schweißen entstehenden Rissen stark vermindert wird. Dadurch werden der Aufwand für nachträglichen Nacharbeit beim Schweißnähte stark vermindert und die Arbeitsproduktivität gesteigert.“

den Produktionserfolgen der Werktätigen hat sich die gesamte Republik, die Macht der Arbeiter und Bauern weicher festigt. Der Sieg der sozialistischen Produktionsverhältnisse in unserer Republik bedeutet die Werkstätigen zum geistlichen Aufbau des Sozialismus.



„Ich denke, gerade jetzt kann es kein Zurückgehen geben, wenn es um den siegreichen Aufbau des Sozialismus geht. Mit meiner Bitte um Aufnahme in die Partei übernehme ich eine große und nicht immer leichte Verpflichtung und Aufgabe.“ meint Kollege ROTKIRCH, Mr.



Kollege NORMANN ist Wickler in Wi 2 und findet die Zeit, sowohl in der FDJ als auch in der GST aktiv mitzuarbeiten. Die große Wirkung, die der VI. Parteitag auf die Menschen unserer Republik hat, bewog ihn, den Antrag zu stellen, in die Reihen der SED aufgenommen zu werden.

**V**om 1. bis 28. Februar d. J. werden wir die FDJ-Gruppenwahlen durchführen. Daran anschließend, d. h. vom 1. bis 15. März, werden die Leitungen der Grundorganisationen gewählt. Den Höhepunkt in unserer Wahlperiode wird dann am 23. März die Delegiertenkonferenz des Werkes sein.

Kein leeres Gerede, sondern

# sachlich

Vor der gesamten Jugend unserer Republik und auch vor den Jugendlichen unseres Werkes steht die umfassende Aufgabe, die Probleme der nächsten 50 Jahre zu lösen. Ein jeder von uns muß sich im klaren sein über die Zukunft, der wir entgegengehen.

Diese Zukunft, der umfassende Aufbau des Sozialismus und später der Übergang zum Kommunismus, wird erreicht durch gute Arbeit in der materiellen Produktion, durch ausgezeichnete Arbeitsmoral, durch Charakterstärke und eine hohe Bildung jedes einzelnen. Das ist grob umrissen die zentrale Aufgabe der Jugend.

Ein Teil unserer jungen Trojaner hat die ersten Schritte zur Erreichung dieses Zieles bereits getan. Aber noch sind es bei weitem nicht alle jungen Menschen unseres Werkes, die erfaßt haben, worum es uns in den nächsten Jahren unserer Republik geht. Nötig ist aber, daß heute jeder begreift, wo er steht und wofür er arbeitet und lebt. Es muß überhaupt klarwerden, worin der Sinn unseres Lebens be-

# und konkret

steht! Diese und andere wichtige Fragen werden im Mittelpunkt der im Februar beginnenden Wahlen der FDJ stehen.

Im Verlauf dieser Wahlen werden alle Mitglieder dieses Verbandes beraten, wie sie in kürzester Zeit den wissenschaftlich-technischen Höchststand bei den wichtigsten Erzeugnissen unseres Werkes erreichen helfen. Diese Diskussion soll kein leeres Gerede, sondern eine von hoher Sachlichkeit getragene Beratung sein. Damit ist klar, daß die Wahlen nicht nur schlechthin organisatorisch vorbereitet werden müssen, sondern vor allem in politischer und ökonomischer Hinsicht. Politisch, um jedem die umfassenden Aufgaben des Aufbaus des Sozialismus zu erklären, und ökonomisch, wie und mit welchen Mitteln wir dieses Ziel erreichen. Dazu sollte sich in Vorbereitung unserer Wahlen jeder Jugendliche ernsthaft Gedanken machen.



Für seine guten Leistungen als Dreher in Mw 3 wurde HANS-JÜRGEN SCHÖNE zwar nicht mehr in die Abteilung, dafür aber von der Front seiner Einheit als Jungaktivist ausgezeichnet. Hans-Jürgen Schöne zeigt auch bei der Erlernung des Waffenhandwerks best Leistungen und trägt seit einigen Wochen den Titel „Bester Soldat“ seiner Einheit.

## Viel Glück, Marion!

Unsere Mitarbeiterin Marion heute zum letztenmal an der Gestaltung dieser Seite beteiligt. Sie wird unseren Betrieb verlassen und nach Halle gehen. Wir wollen Marion recht viel Erfolg, Gesundheit und vor allem auch Glück für ihr weiteres Leben wünschen.

Mit dem Ausscheiden Marions an der Jugendredaktion ist bei uns die Frage aufgetaucht, wer nun für sie in der Jugendredaktion mitarbeiten wird. Wir bitten alle Jugendlichen, die Interesse für die Jugendseite oder das Jugendstudio (Funk) haben, sich in der FDJ-Leitung zu melden.

neuereraktiv wird weiterhin arbeiten, um die im Plan Neue Technik gestellten Aufgaben erfüllen zu helfen.“

Erinnern wir uns. Im vergangenen Jahr haben sie nach ihrer Arbeitzeit eine Fertigungsstraße für die Magnetträgerfertigung gebaut und dadurch die Arbeitsproduktivität gesteigert. Selbst zu entwickeln und die Tat umzusetzen begeistert sie.

Ihre neue Aufgabe ist, den Arbeitsablauf in Btm mit Transportbändern, einem kleinen Kran u. a. zu erleichtern. Der eigenen Schätzung nach würde das fünf bis acht Minuten Einsparung je Ventil bringen. Doch bis zur Fertigstellung, wozu auch die Unterstützung anderer gebrauchen werden, ist es noch weit. Für das I. Quartal dieses Jahres haben sie sich erst einmal die Aufgabe gestellt, unter der Leitung ihres Brigadiers Manfred Müller die Konstruktionsunterlagen herzustellen.

Liebe junge Kollegen, sich solchen Aufgaben zu stellen und zu lösen, das muß der Sinn des Lebens sein. Ihr erweitert eure Kenntnisse und baut euch eure Zukunft.

## Batik

Allen jungen Mädchen und Frauen möchten wir noch zur Erläuterung sagen, daß der Zirkel „Batik“ nicht nur für Fortgeschrittene ist. Unsere Dozentin hat sich gern bereit erklärt, den interessierten neuen Kolleginnen auch noch die Grundkenntnisse zu vermitteln.

Der VI. Parteitag hat uns den Weg gewiesen. Nun liegt es an uns, wie wir es verstehen, unsere eigene Zukunft zu gestalten.

Wilfried Sieber

# Wie sie ihre Zukunft bauen

Nicht auf den Lorbeeren der Vergangenheit sitzenbleiben, sondern sich neue wichtige Aufgaben stellen und lösen, das ist auch das Prinzip der Jugendbrigade „Heinrich Rau“.

Hat sie im vergangenen Jahr den Prüfstand für Elektromagnetlamellenkupplungen konstruiert und gebaut, so daß die Prüfmöglichkeiten für alle in Emk gefertigten Elektromagnetlamellenkupplungen gegeben sind, so wird sie sich in Zukunft beim Prüfen der Kupplungen auf das Gütezeichen „Q“ orientieren. Treten in der Abteilung Emk Schwierigkeiten auf, wird die Brigade sozialistische Hilfe leisten, und die Fertigungsmuster und Null-Serien werden vorrangig und genauestens kontrolliert und geprüft, damit sie schnellstens in die laufende Fertigung kommen.

Wenn sie gemeinsam mit den Kollegen von Emk das Gütezeichen „Q“ für ihr Erzeugnis erarbeiten, ist das für sie bisher der größte Beitrag, den sie zur Stärkung unserer Volkswirtschaft geben konnte.

Auch die Jugendlichen der Brigade „Albert Richter“ gaben zu Ehren des VI. Parteitages ihre Verpflichtungen ab. Darin heißt es: „Unser Jugend-

## Durchdenkt euren Plan

Nun ist es wieder einmal soweit. In wenigen Tagen soll der Jugendförderungsplan abgeschlossen werden, und zur Zeit ist er uns Jugendlichen zur Diskussion gestellt. Wir sollen entscheiden, ob er in der Form, die vorgesehen ist, bleiben kann oder welche Veränderungen getroffen und ob neue Vorschläge hinzugefügt werden müssen. Nicht, daß es wieder so kommt, wie es in den meisten Jahren bisher der Fall war. Viele hatten nämlich nie den Jugendförderungsplan studiert, später dann aber immer wieder die Frage gestellt: „Wo bleibt denn nun die Förderung der Jugend?“ Deshalb meine Forderung an alle Jugendlichen unseres Werkes: Lest nicht nur den Jugendförderungsplan, sondern durchdenkt ihn.

Klaus Horn  
Foto: Rehausen



### Kurz und knapp

Der Saal unseres Klubhauses zeigt sich nun endlich in seinem neuen Kleid. Er wurde modernisiert, erhielt eine Be- und Entlüftung, eine größere Bühne und neues Mobiliar; auch das Parkett wurde abgezogen. \*

Am 30. Januar um 20 Uhr hält im Klubhaus ein Vertreter des Außenministeriums einen interessanten Vortrag zu dem Thema: „Was halten Sie von UNO-Truppen in Westberlin?“ Alle Werktätigen sind dazu eingeladen.

# Wandern ist nicht nur Müllers Lust

### Gruppe Wandern und Touristik mit viel Elan

Wer schon einmal die Schönheit und die wundervolle Ruhe des Waldes kennenlernte, wer die Natur richtig beobachtet und wer in Ruhe das nächste Wanderziel anstrebt, der wird sich wirklich erholen.

Der Zirkel Touristik und Wandern in N hat der BGL für dieses Jahr einen Jahresarbeitsplan zugeleitet. Er wird wie in den vergangenen Jahren jede mögliche Unterstützung durch die Betriebsleitung und BGL erhalten.

Uns Metallarbeitern, die wir überwiegend in abgeschlossenen Räumen unter starkem Lärm und staubreicher Luft tätig sind, schafft der Aufenthalt in Wald und Flur einen körperlichen und geistigen Ausgleich und ist somit auch vorbeugender Gesundheitsschutz.

So ist Ostern eine Viertagewanderung durch die Sächsische Schweiz vorgesehen. Pfingsten eine Fahrt in den Harz mit Besuch der Geburts- und Gedenkstätte „Thomas Müntzer“ in Stollberg. In den Monaten Juni bis August wird, wie in jedem Jahr,

ein Sommerzeltlager durchgeführt. Dieses Jahr in Markgrafenheide, um allen Teilnehmern Gelegenheit zu geben, den Rostocker Überseehafen und die Rostocker Heide kennenzulernen.

Im Herbst erfolgt eine Wanderung durch die schöne Schorfheide. Der Winter wird überwiegend zur Sichtung des Filmmaterials und zu Vorführungen der schönsten Aufnahmen verwendet.

Mit gemeinsamen Wanderungen und Besuch von Kultur- und Gedenkstätten werden auch gemeinsame Erlebnisse geschaffen, und das ist für jede Kollektivbildung wichtig. Das Ziel des Zirkels besteht darin, auch zu erreichen, daß unsere Brigaden einen freien Tag geben, um gemeinsam zu wandern.

Werth, Touristik und Wandern, N



Über das ganze Gesicht strahlt Kollegin Schulz aus der Kontrolle von Tst. Sie hat guten Grund, denn sie wurde für gute Arbeit im Bereichsfrauenausschuß auf unserer Frauenkonferenz ausgezeichnet. Sie hat ein gutes Organisationstalent und den Frauenausschuß bei der Organisation seiner Versammlungen immer tatkräftig unterstützt. Foto: Döring

### Schritt in des Jahrhunderts Mitte

Ist das Thema eines Literaturwettbewerbs, den das Kreiskabinett für Kulturarbeit für alle Bürger, die im Stadtbezirk wohnen oder arbeiten, durchführt.

Das Thema kann in jeder beliebigen Form, z. B. Reportage, Skizze, Erzählung usw., behandelt werden.

- 1. Preis 200 DM
- 2. Preis 100 DM
- zwei 3. Preise je 50 DM

und fünf Anerkennungspreise. Einsendungen sind bis zum 15. Februar d. J. an das Kreiskabinett für Kulturarbeit Köpenick, Berlin-Köpenick, Kietzer Straße 4, zu richten.

## Die Wochentagsmuttis...

### ... und das Elternaktiv sorgen für das Wohl und die Erziehung von Marion, Bernd und den anderen

Wenn wir unsere Sprößlinge am Montagmorgen bei ihren „Wochentagsmuttis“ abgegeben haben, können wir ohne Sorge an unsere Arbeit gehen. Sie haben im Kinderwochenheim oder in der Krippe alles, was zu einem ordentlichen Zuhause gehört. Für den Körper Essen, Trinken, Sauberkeit und gegebenenfalls ärztliche Hilfe, für die Seele individuelle Betreuung und Liebe und für ihre Entwicklung zu künftigen Staatsbürgern Erziehung und Bildung. Natürlich werden sie im Sinne unseres Arbeiter- und Bauernstaates erzogen; doch bedeutet das nicht, daß sie dem Elternhaus entfremdet werden, sondern die Begriffe Elternhaus und Elternliebe bilden einen ständigen Teil der zielgerichteten Erziehungsarbeit. So haben wir doch allen Grund, uns zu freuen, wenn unsere Kinder uns erzählen: „Im Kinderheim ist es schön, aber bei Mutti und Vati ist es am schönsten!“

Der Kritik der Redaktion an den Eltern, die leichtfertig die pünkt-

liche Zahlung des finanziellen Anteils „übersehen“, stimmen wir zu, und das Elternaktiv des Kinderheims wird sich nicht scheuen, die Säumigen öffentlich an ihre Pflicht zu erinnern.

Was die Kinderkleidung betrifft, so ist die Redaktion offenbar falsch unterrichtet. Die kleinen Bewohner des Heimes tragen eigene Kleidung, und nur die Krippenkinder erhalten vom Werk Kleidung. Weil wir uns gerade über die Kleidung unterhalten, möchte ich daran erinnern, daß alle Wäsche- und Kleidungsstücke mit vollem Namen gezeichnet sein müssen. Und noch etwas bitten wir zu beachten, daß der Versicherungsausweis vorhanden ist, sobald sich das Kind im Heim befindet, daß es eine empfindliche Störung im Tagesablauf bedeutet, wenn die Bringe- und Abholezeit nicht eingehalten wird.

Wir hoffen, daß wir auf der nächsten Elternversammlung alle Eltern begrüßen können.

Schurig, Elternaktiv



## Hans Sachs begeisterte

Mit viel Freude, aber auch strenger Arbeit hat das Kollektiv der Staatsoper „Die Meistersinger“ einstudiert. Auch hier ist es, soll das Meisterwerk gelingen, wie in einem großen Betrieb üblich, zu beraten, zu kontrollieren und sich mit Schwierigkeiten auseinanderzusetzen. Ist die Premiere da, merken wir von alledem nichts mehr. Wir erfreuen uns und finden Erholung

Wir waren in der Staatsoper. Wir, das sind Kollegen der Brigade „Völkerfreundschaft“ und der Schaltbrigade von Mtr.

Das Kollektiv der Staatsoper hatte für diesen Tag, der ganz im Zeichen der Eröffnung des VI. Parteitages stand, die „Meistersinger“ gewählt, und wir durften die herrliche Oper miterleben.

Kollegin Fehland sah diese Wagneroper vor Jahren schon einmal, noch im alten Haus. Die jetzige Aufführung hat ihr viel besser gefallen, denn sie empfand, da sie

beide Inszenierungen gegenüberstellen konnte, daß das Künstlerensemble in seinen Leistungen wesentlich gewachsen ist.

Mit etwas weniger sicherem Schritt betrat Kollegin Schipp das Foyer der Staatsoper. Für sie war es der erste Opernbesuch. Werde ich nun alles verstehen? Wird mir überhaupt eine Oper gefallen, waren ihre Gedanken und Worte in den Tagen vorher. Heute sagt sie: „Mir hat es sehr gut gefallen, die Musik, die Stimmen, die Darstellung. Das soll nicht meine einzige Oper blei-

ben.“ Auch all den anderen hat es gefallen, ja, Kollege Schröder, der ein Opernliebhaber ist, ist sogar ganz begeistert. Besonders gefielen der Hans Sachs und die Chöre.

Nach solchen herrlichen Stunden berührt es uns nur immer peinlich und ist uns auch unverständlich, daß Besucher so undiszipliniert sein können und, statt den Künstlern für ihre gebotenen Leistungen Dank und Anerkennung zu zollen, wie gehetzt den Saal verlassen.

Brigade „Völkerfreundschaft“

**In den letzten Tagen**

Unser Werk hat mit einer neuen Produktionsgenossenschaft für das Schuhmacherhandwerk, die die Schuhe nach 10 Tagen zurückliefert, einen Vertrag abgeschlossen. Die Annahme ist jeden Montag von 9 bis 13 und 14 bis 15.45 Uhr. Die Rückgabe erfolgt in der folgenden Woche Mittwoch. Bitte, benutzen Sie die Gelegenheit der schnellen Schuhreparatur und denken Sie jetzt schon an die Reparatur Ihrer Sommerschuhe.

Wir gratulieren der Kollegin Wallner, KA, zur Geburt eines Mädchens und der Kollegin Greiffenberg, Mw 4, zur Geburt eines Knaben.

Unser Kollege Johannes Hoffmann ist am 4. Januar verstorben. Er arbeitete in der Abteilung Ea.  
 Den trauernden Hinterbliebenen gilt unsere Anteilnahme



**TIP für SIE**

Das Haus, in dem sich jeder nach seinem Geschmack unterhalten kann und in dem es die vielfältigsten Bildungsmöglichkeiten gibt, erwartet auch in den nächsten Wochen Ihren Besuch. Wie Sie auf nebenstehendem Bild erkennen, gibt es dort sogar Mal- und Zeichenzirkel.

Besonders beliebt sind auch solche Vorträge, die durch Lichtbilder, anschließender Aussprache und Film verständlich gemacht werden. So ist z. B. in den nächsten Tagen folgendes im Programm vorgesehen:

**30. Januar, 18 Uhr:** „Was ist und was heißt Sozialismus?“ mit anschließender Aussprache und Film „Daß ein gutes Deutschland blühe“.

**1. Februar, 17 Uhr:** „Aufbau und Wirkungsweise der elektronischen Rechenmaschine“. Anschließend Aussprache.

**8. Februar, 19 Uhr:** Ein pädagogisches Gespräch für unsere Frauen mit Kindern von drei bis sechs Jahren: „Wie vermeide ich Erziehungsfehler?“

Das ist nur ein winzig kleiner Teil der Veranstaltungen, die Ihnen das Zentrale Haus der DSF anbietet. Kommen Sie zu Ihrer eigenen Freude und Weiterbildung in die Zirkel und Vorträge.

**Ein Stück Leben**

„Neuland unterm Pflug“ als Film

Schon seit vielen Jahren lesen Millionen in allen Ländern dieses hinreißende, unvergängliche Buch Scholochows. Er hat die Ereignisse, die damals, zu Beginn der dreißiger Jahre, aktuell waren, derart packend geschildert, daß sein Roman beim Leser auch heute das frohe Gefühl weckt, ein Stück Leben, menschliche Charaktere und Volksgeschichte kennenzulernen.

Es ist daher verständlich, daß der Leningrader Regisseur Alexander Iwanow sich gerade „Neuland unterm Pflug“ zum Verfilmen ausgesucht hat.

Im Mittelpunkt der Handlung steht unter anderen (ebenso wie im Roman) der Leningrader Arbeiter Semjon Dawydow, der von der Partei ins Dorf geschickt worden ist, um dort die Kollektivierung durchzuführen. Er muß „die wirren Knoten und oft versteckten Formen“ des Klassenkampfes am Don wachsam und beharrlich aufspüren. Gewiß, er macht auch Fehler, aber in der Hauptsache sind seine Entscheidungen richtig; sie sind dazu angetan, die Kollektivwirtschaft zustande zu bringen und zu stärken.

Dawydow wird von verschiedenen Seiten gezeigt: im persönlichen, alltäglichen Leben, während einer Versammlung auf dem Feld, dann wieder auf der Straße in Gesprächen mit Kosaken. Die einen unterstützen ihn durch ihr Vertrauen und ihre

Freundschaft, andere hassen und fürchten ihn.

Von den Darstellern der Hauptrollen sind einige schon aus dem dreiteiligen Film „Der stille Don“ bekannt. Pjotr Glebow, der den Grigori Melechow so überzeugend spielte, tritt diesmal als weißgardistischer Offizier Polowzew auf. Dieser ist ein erbitterter Feind der Sowjetmacht und der Kollektivierung, die ihm den Boden unter den Füßen entziehen und ihm die Hoffnung nehmen, daß die alten Zustände zurückkehren werden. Ludmilla Chitjajewa, die Darstellerin der Darja im „Stillen Don“, spielt hier die Kosakin Luschka. Als Dawydow, Nagulnow und Rasmetschnow sehen wir Pjotr Tschernow, Jewgeni Matwejew und Fjodor Schmakow. Die Naturaufnahmen

wurden auf Scholochows Rat in der Staniza Karganskaja gemacht, wo der Schriftsteller seine Kindheit und Jugend verlebte, so daß er die Gegend ausgezeichnet kannte.

Der dreiteilige Film wird Anfang 1963 in unseren Filmtheatern anlaufen. Wie die berühmten Filmerefolge „Der stille Don“ und „Ein Menschenschicksal“ wird auch dieser neue große Scholochow-Film die Zuschauer begeistern und dem klassischen Roman neue Freunde gewinnen.

Beim Magistrat von Groß-Berlin beginnen noch in diesem Monat Lehrgänge für Filmvorführer der Stufen A und B. Wer dafür ernsthaftes Interesse hat, kann sich, um nähere Auskunft zu erhalten, an den Kollegen Rauch, App. 211, wenden.

**RÄTSELECKE**

1	2	3	4	5	6
		7			
	8			9	10
11				12	
			13	14	
	15			16	
17			18	19	20
21		22		23	24
	25			26	
28				29	

**Waagrecht:** 1. Titelgestalt bei Goethe, 4. Rolle für Wicklungen, 7. Hauptschlagader, 8. Bergweide, 9. Berg in Graubünden, 11. Republik in Hinterindien, 12. Tafelgemälde, 13. polnischer Fluß, 15. Kosmos, 16. Lebensgemeinschaft, 18. Fluß in Südeuropa, 21. Gestalt der germanischen Mythologie, 23. lat.: Irrtum, Fehler, 25. nordwestdeutscher Fluß, 26. nordische Hirschart, 27. illegale marxistische Kampfzeitung in Rußland, 28. Feder, 29. Nebenfluß der Weser.

**Senkrecht:** 1. Friedenssymbol, 2. Geschwätz, 3. Edelstein, 4. Baumaterial, 5. Landschaftsgarten, 6. Schwermetall, 8. See in der Sowjetunion, 10. Berg in Graubünden, 14. Papageienart, 17. englische Währungseinheit, 18. Trinkgefäß, 19. Quellfluß der Weser, 20. Auftrag, 22. organische Base des Ammoniaks, 24. Zigarettenmarke.

12. Ree, 13. Ist, 15. Tee, 16. Inn, 18. Saale, 19. Neige, 21. Tukan, 22. Adana.

**Guten Appetit!**

Speiseplan für die Zeit vom 4. bis 8. Februar

**Essen I**

**Montag:** Pichelsteiner Gemüse mit Fleisch  
**Dienstag:** Hammelfleisch mit Zwiebeln, Salzkartoffeln, Bohnensalat  
**Mittwoch:** Käßbraten mit Paprikakraut und Salzkartoffeln  
**Donnerstag:** Makkaroni mit Gulasch, Pökelkamm, Kompott  
**Freitag:** Sülze mit Bratkartoffeln und Obst

**Essen II**

**Montag:** Milchreis mit Zucker und Zimt, Apfelmus  
**Dienstag:** Röstwurst mit Mischgemüse

**Mittwoch:** Gef. Schweinebauch mit Grünkohl, Salzkartoffeln  
**Donnerstag:** Nudeleintopf mit Rindfleisch, rote Grütze mit Vanille, tunke  
**Freitag:** Fischfilet mit Kartoffelsalat

**Schonkost**

**Montag:** Möhreintopf mit Fleisch  
**Dienstag:** Sahnenkotelett mit Blumenkohl und Kartoffeln  
**Mittwoch:** Hackbraten mit Mischgemüse und Kartoffeln  
**Donnerstag:** Grießbrei mit Obst  
**Freitag:** Fischfilet, gebr., mit Weißweintunke, Kartoffeln  
**Änderungen vorbehalten!**

**Auflösung des Rätsels aus Nr. 2/63**

**Waagrecht:** 1. Kader, 4. Pamir, 7. Ahr, 8. Nandu, 9. Otter, 10. Mal, 11. Greis, 14. Elhik, 17. Stute, 18. Senta, 20. Ätna, 23. Tor, 24. Allibi, 25. Iskra, 26. Oka, 27. Egeln, 28. Tanta.  
**Senkrecht:** 1. König, 2. Dante, 3. Raumstation, 4. Proletariat, 5. Match, 6. Rubik,

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation Transformatorwerk „Karl Liebknecht“, Oberschönnewalde, Wilhelmstraße, Verantwortlicher Redakteur: Erich Konezke, Stellvertretender Redakteur: Gertraude Döring. Veröffentlichung unter der Lizenz-Nr. 5012 B des Magistrats von Groß-Berlin. Druck: (36) Druckerei Tägliche Rundschau, Berlin W 8